

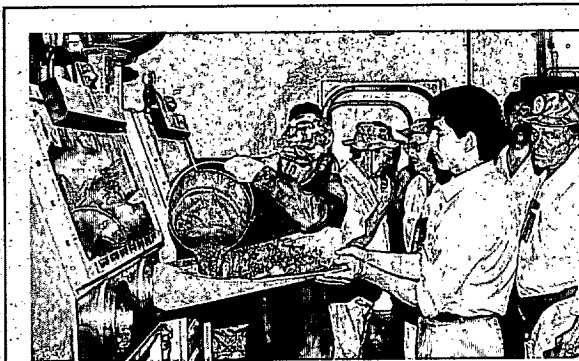
Doping: Schneller durch Fleischextrakt

Bei den Olympischen Spielen in Barcelona haben britische Sportler wahrscheinlich Höchstleistungen mit Hilfe eines Fleischextrakts erzielt. Er wurde ihnen mit Billigung von Trainer und Mannschaftsarzt verabreicht, nachdem der Internationale Leichtathletikverband versichert hatte, der darin enthaltene Wirkstoff stehe nicht auf der Liste verbotener Dopingmittel. Die Mixtur (Markenname: Ergomax) enthält die Substanz Kreatin, die natürlicherweise in Fleisch enthalten ist (vier Gramm Kreatin je Kilo Fleisch). Kreatin, so die Ergebnisse wissenschaftlicher Studien, verlangsamt die Ermüdung von Muskeln unter Belastung und beschleunigt die Erholungsphase. Zudem sorgt es in den Muskelzellen



Olympiasieger Christie

für schnellen Energietransport und erhöht dadurch die Kontraktionsfähigkeit der Muskeln. Noch sind die Vergleichsstudien über die Leistungen der britischen Leichtathleten mit und ohne Kreatin nicht abgeschlossen. Doch Steve Jennings vom Ergomax-Hersteller AMS ist überzeugt, daß Kreatin die Leistungsfähigkeit bis zu vier Prozent steigern kann: In schnellen Disziplinen, so Jennings, bedeute „eine hundertstel Sekunde den Unterschied zwischen der Goldmedaille und Platz



IAEO-Inspektoren in Tuweitha

Abnehmer für Uran gesucht

Der Kernbrennstoff aus den irakischen Atommeilern – darunter 16 Kilogramm hochangereichertes Uran, das als Bombenrohstoff dienen kann – lagert noch immer in Tanks des irakischen Atomforschungszentrums Tuweitha in der Nähe von Bagdad. Die USA und Großbritannien hatten zwar vor gut einem Jahr die Internationale

Atomenergieorganisation IAEA zur Übernahme des gefährlichen Materials gedrängt, aber keine der beiden Mächte ist nun bereit, den gefährlichen Stoff außer Landes zu bringen und bei sich zu lagern. Die IAEA-Inspektoren überprüfen in jeweils sechswöchigem Abstand, ob sich das strahlende Material noch in den Tanks befindet. Wie das britische Wissenschaftsblatt *New Scientist* berichtet, verdampft in diesem Zeitraum wegen der dort herrschenden Hitze so viel Wasser, daß die

Brennstäbe teilweise frei liegen. Die irakischen Arbeiter, die bei den Kontrollen die Betondeckel der Tanks für die IAEA-Inspektoren anheben müssen, werden jedesmal einer erheblichen Strahlung ausgesetzt. Weil die Tanks von den Inspektoren anschließend wieder plombiert werden, kann das verdunstete Kühlwasser zwischen den Inspektionsterminen nicht nachgefüllt werden.

vier“. In Barcelona gewann überraschend der Brite Linford Christie, 32, Olympiagold über 100 Meter; seine Zeit: 9,96 Sekunden, sechs Hundertstel schneller als der Nächstplatzierte.

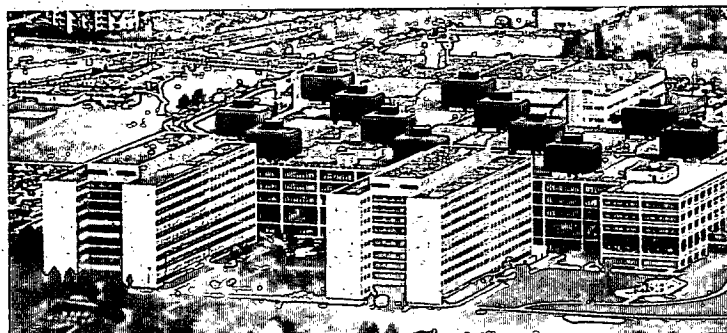
Luftverpester in Wald und Garten

Amerikas Umweltbehörde EPA will nun auch strenge Abgasvorschriften für all jene Benzinmotoren erlassen, die nicht in Straßenfahrzeugen eingebaut sind – etwa die Außenbordmotoren von Booten, vor allem aber auch für die zahlreichen benzingegebenen Rasenmäher sowie benzinmotorgetriebenes Werkzeug wie Kettensägen. Schon ein kleiner Rasenmäher gibt die gleiche Menge von smogverursachenden Kohlenwasserstoffen an die Umgebungsluft ab wie ein modernes Durchschnittsauto mit der 30fachen PS-Zahl. Noch schlimmer, so stellte eine kalifornische Luftüberwachungsbehörde fest, verpesten Kettensägen die Luft: In zwei Stunden Betriebszeit sondern sie soviel Kohlenwasserstoffe ab wie ein fabrikneues Auto auf den ersten rund 5000 Kilometern Fahrt.

Asbest im Klinikum

Im Klinikum der Göttinger Universität (Baubeginn: 1969) wurde massenhaft Asbest verbaut. Die gefährlichen Silikatfasern, die Rippenfell- und Lungenkrebs auslösen können, finden sich verteilt über die gesamte Großklinik (110 000 Quadratmeter Nutzfläche, 1465 Krankbetten). Allein 22 000 Decken- und Wanddurchbrüche wurden mit Spritzasbest abgedichtet, der wegen seines 90prozentigen Asbestgehalts als besonders gesundheitsgefährdend gilt. Das Ausmaß der Belastung belegt jetzt die bauamtliche „Vorstudie zu einem Asbestkataster“, die auch die Kosten „für eine umfassen-

de Asbestsanierung“ des Klinikums bemißt: rund 200 Millionen Mark. Mit der Sanierung soll spätestens 1995 begonnen werden. Um die Störung des Klinikbetriebs auf ein Minimum zu beschränken, sollen sich durch Folien abgeschottete Baustellenkammern durch das Hauptgebäude vorarbeiten. Der darin herrschende Unterdruck soll verhindern, daß sich aufgewirbelte Asbestfasern im Gebäude verteilen. In den Bettenhäusern allerdings müssen über mehrere Stockwerke ganze „Gebäude-Quadranten“ von der Umwelt hermetisch abgeriegelt werden. Dennoch müssen jeweils nur etwa 150 Krankbetten in ein geplantes Ausweichgebäude evakuiert werden.



Uni-Klinikum in Göttingen